

## Die »Schafe« in der ÖH

Wer sind eigentlich die PLUS Menschen in der ÖH? Hier finden sich Ihre Funktionen, ihre Ziele, ihre Arbeit. Es folgt Teil Eins...

Nicht wenige PLUS Mitgliederinnen und Mitglieder, sowie Sympathisantinnen und Sympathisanten engagieren sich in der Österreichischen Hochschülerinnen und -Hochschülerschaft. Die ersten Sechs sollen hier kurz vorgestellt werden:



**Susanne Lesjak**  
Sachbearbeiterin der  
Fakultät IFF  
suza@strosek.at

### Zitat der Rechercheurin:

Laut § fruchtzehn, Punkt 8-sam:  
Die Achtsamkeit gegenüber der Darstellung des Seins und der dementsprechende Ausdruck dessen wird durch interaktive Kommunikation perfektioniert. Wenn die dadurch sichtbar gemachten blinden Flecken gesehen werden wollen, erhöht das die Bereitschaft, Farbe zu bekennen.



**Name:**  
Daniel Gunzer  
**Alter:** 24

**Studienrichtung:** PuK, ABWL  
**ÖH-Funktion:** ÖH-Vorsitzender und UV-Mandatar  
**Ziele:** Verbesserung der Parkplatzsituation, sowie bessere Verkehrsanbindung. Abschaffung der doppelten Studiengebühren für ausländische Studierende. Mehr Geld für die Lehre!



**Name:**  
Christoph Bauer  
**Alter:** 23

**Studienrichtung:** PuK  
**ÖH-Funktion:** Referent für Medien-, Öffentlichkeitsarbeit und Information, Stv. Vorsitz in der Curricular-Kommission PuK und AG »3-stufig« (BA/MA Publizistik)  
**Ziele:** Die ÖH für die Studierende greifbar machen! Die interne Kommunikation verbessern.



**Name:**  
Michael Reiter  
**Alter:** 23

**Studienrichtung:** PuK, Geschichte  
**ÖH-Funktion:** UV-Mandatar, SB im Referat für Medien- Öffentlichkeitsarbeit und Information, Vorsitzender StV Publizistik, Mitglied der Institutskonferenz Publizistik  
**Ziele:** Eine von Parteilosigkeit freie Uni! Besseres Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden.



**Name:**  
Eva Maria Dröscher  
**Alter:** 23

**Studienrichtung:** PuK  
**ÖH-Funktion:** stv. ÖH-Vorsitzende, UV-Mandatarin, BV-Mandatarin und StV Publizistik  
**Ziele:** Die Interessen so vertreten, dass die Studierenden zufrieden sind.



**Name:**  
Mirela Jusic  
**Alter:** 22

**Studienrichtung:** ABWL, Informationsmanagement  
**ÖH-Funktion:** Referentin für ausländische Studierende  
**Ziele:** Bestmögliche Infoorganisation. Gleichberechtigung von ausländischen Studierenden.



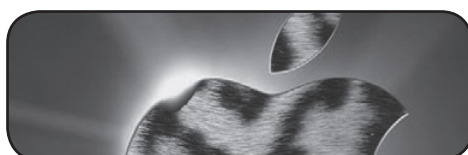
**Name:**  
Aislinn Pibal  
**Alter:** 22

**Studienrichtung:** PuK, Germanistik  
**ÖH-Funktion:** StV Publizistik, SB im Referat für Medien-, Öffentlichkeitsarbeit und Information  
**Ziele:** Studierendeninteressen vertreten. Das Studium verbessern. Arbeit der ÖH kommunizieren!



Das Online-Tagebuch

**Helgas Webblöök**  
Der Blog von Helga und Co.



**Mac OS 10.5 Leopard**  
Wie laut schnurrt die Katze?



**Studienrecht Teil Zwei**  
Fortsetzung der Studienrechtsserie.

# PLUS Wohnen im Uni-Viertel

Die Lebensqualität im Uni-Viertel ist trotz allem fast nicht zu übertreffen. Die Nähe zur Uni ist besonders an vernebelten Herbstmorgen praktisch, wenn man das öde Grau selbst zu Fuß nur ein paar Minuten lang ertragen muss. Außerdem gibt es einige wichtige Einrichtungen: das BIB (Büro für internationale Beziehungen), das neue USI-Gebäude (Universitätssportinstitut), die Post, ein Kopiergeschäft und Banken. Weitere Infrastruktur findet sich in der Universitätsstraße: Apotheke, Geschäfte und Lokale. Unschlagbar jedoch ist die Nähe zum Europapark, zum See und zu den Sportplätzen; im Sommer locken das vielgeliebte Strandbad bzw. die Wildbadeplätze. Verkehrsberuhigte Straßen und der Radweg neben dem Lendkanal sind ideal, um mit dem Rad in die Stadt zu fahren.



Die Stille genießen... Ein ruhiges Uni-Viertel kann auch ein Vorteil sein!

# MINUS Wohnen im Uni-Viertel

Uni-Viertel? Wo ist das, bitte? Das Viertel rund um die Uni fällt durch absolute Ruhe auf. Abseits der Lokale der Universitätsstraße findet man vor allem am Abend nur menschenleere und oft stockfinstere Straßen. Ein ideales Wohnviertel für Familien und ältere Ehepaare, die sich die relativ hohen Mieten leisten wollen. Vielleicht haben diese auch ein eigenes Auto, mit dem sie die lange Strecke bis zum nächsten Supermarkt zurücklegen können.

Will man der Waidmannsdorfer Stille entfliehen, nimmt man am besten die Buslinie 13 in die Stadt. Die fährt zwar am Sonntag und am späten Abend nicht, aber wer will da schon ins Zentrum? Falls doch, gibt es in der Nähe noch eine Haltestelle der Nr. 10. Hauptsache, man kann auch im Winter zum Strandbad fahren – die Zuständigen der Stadt Klagenfurt werden sich wohl gedacht haben, dass die Uni an Attraktivität mit dem Strandbad eh nicht mithalten kann.

**Eva Wohlfarter**

Rock & Alternative @((stereo))

**StudyClub**  
ab 22 Uhr

**PLUS**  
Plattform Unabhängiger Studierender  
www.pluspunkt.at

**((stereo))**  
www.stereoclub.at

16.11.  
30.11.  
Special! 7.12.  
14.12.

**am 16.11. mit DJ SEAN und Wutzel-Wettbewerb!**

# Ein Schaf, ein Blog! Ahoi!

Aktuelle Themen, Meinungen, Ideen. Zu finden in Helgas Weblöök. Dem Online-Tagebuch des PLUS-Schafs auf [www.pluspunkt.at](http://www.pluspunkt.at).

Schon Helgas Blog gelesen? Nein? dann wird es Zeit, denn unser PLUS-Maskottchen hat so einiges zu sagen.

In ihrem eigenen Weblog (zusammengesetzt aus »Web« für World Wide Web und »Log« für Logbuch) beziehen Helga oder ihre Freundinnen und Freunde von der PLUS zumindest einmal wöchentlich Stellung zu verschiedenen Themen die ihnen gerade auf der Zunge brennen. Und bei unserem Schäfchen sitzt die ziemlich locker. Denn Helga nimmt sich kein Blatt vor den Mund. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, die Möglichkeiten sind unendlich. Aber wer glaubt, dass sie sich nur mit dem politischen Weltgeschehen auseinandersetzt, der irrt. Nein, unser Schaf ist weit gereist! Wie im Logbuch von Kolumbus kann man auch in Helgas Tagebuch nachlesen, was unser Schäfchen auf der einen oder anderen Reise so erlebt.



Punkschaf Helgas Blog: [www.pluspunkt.at](http://www.pluspunkt.at)

**Aislinn Pibal**  
PLUS-Vorstandsmitglied  
Publizistik, Germanistik  
[aislinn@pluspunkt.at](mailto:aislinn@pluspunkt.at)

Sollte unsere Helga mal keine Zeit haben, springen ihre Freundinnen und Freunde von der PLUS für sie in die Bresche und nehmen das Ruder in die Hand um das Schiff auf Kurs zu halten. Alle aktuellen und bisherigen Einträge sind nachzulesen auf [www.pluspunkt.at](http://www.pluspunkt.at). Also: »Ab ins Netz und fertig machen zum Entern Matrosen.«

## Impressum

Medieninhaberin, Herausgeberin und Verlegerin: Plattform Unabhängiger Studierender an der Uni Klagenfurt

Redaktion:  
Christoph Bauer, Susanne Lesjak, Ella Mogy, Aislinn Pibal, Michael Reiter, René Scheriau, Verena Widl, Eva Wohlfarter

Kontakt:  
Postfach 5, 9025 Klagenfurt  
E-Mail: [plus@pluspunkt.at](mailto:plus@pluspunkt.at)  
Web: [www.pluspunkt.at](http://www.pluspunkt.at)



# Mac OS 10.5 Leopard: Altes Kätzchen im neuen Gewand?

Am 26. Oktober hat Apple die Katze aus dem nunmehr ein Jahr gut verhüllten Sack gelassen: Die neue Version des Betriebssystems für Macintosh-Computer wurde offiziell releast.

Der lang ersehnte Nachfolger von »Tiger« soll durch rund 300 kleinere und größere Verbesserungen noch anwen-



Apfel im Leopardenfell: Mac OS X Leopard

derfreundlicher und zukunftsweisender sein. Kann der Leopard diesen Ansprüchen gerecht werden? Meiner Meinung nach: Ja!

Ich habe in einigen Tagen mit diesem Betriebssystem so viele kleine geniale

Gimmicks und Funktionen entdecken können die das Update seinen Preis wert machen:

Die großen Features wie »Time-Machine«, eine geniale Backuplösung die zeitliche Verläufe in Dokumenten und Ordnern sichtbar machen kann oder die Nutzung virtueller Desktops mit »Spaces« wurden von Apples Seite ja genügend beworben. Mir geht es eher um die kleineren Dinge - wie z.B. dass Mail jetzt Kontakt- sowie Termindaten automatisch erkennt und per Rechtsklick direkt Termine und Kontakte aus Texten entstehen lässt.

Insgesamt scheint Leopard konsistenter und ausgereifter als sein Vorgänger zu sein - die gut 300 neuen Funktionen sowie zahlreiche visuelle Gimmicks machen das Kätzchen noch etwas anschmiegsamer, versuchen es aber zum Glück nicht neu zu erfinden. In diesem Sinne: »Redmond, start your photocopiers«!  
Christoph Bauer

## Dinge die, die Welt nicht braucht...

# Unnützes aus dem Tierreich

**Manches Wissen ist unnützlich, aber genau das sollte man trotzdem auch haben!**

Auch wenn so mach Tierliebhaber das Gegenteil behaupten wird, kann der Mensch als einziges Säugetier lächeln. Neben der allgemein bekannten Tatsache dass die Tragzeit eines Elefanten 2 Jahre beträgt, wird es den einen oder



**Ella Mogy**

PLUS.Punkt-Redakteurin  
Publizistik  
emogy@edu.uni-klu.ac.at

anderen Morgenmuffel überraschen, dass die Steppenriesen durchschnittlich nur zwei Stunden Schlaf benötigen. (Wohingegen uns Studenten Gorillas mit 14h wesentlich ähnlicher sind). Elefanten sind auch die einzigen Tiere, die nicht springen können. (Für alles gibt es einen guten Grund).

Das Tierreich hält noch allerhand Überraschendes auf Lager. So sind beispielsweise sämtliche Schwäne in England Eigentum der Königin. Und wenn wir

gerade beim Adel sind: Anne Boleyn, die Mutter von Queen Elizabeth I., hatte drei Brüste.

Ein Hai kann Blut in Wasser bis zu einer Verdünnung von 1 zu 100.000.000 erkennen. Doch Haie sind schon vor der Geburt blutrünstig: Bei einigen Haien kommt der so genannte intrauterine Kannibalismus vor, so fressen die Embryonen noch im Mutterleib andere unbefruchtete Eier oder sogar andere Föten, so dass vom gesamten Wurf lediglich zwei Jungtiere geboren werden (da das Muttertier zwei getrennte Gebärmütter hat).

Dass Haie immun gegen Krebs sind, lindert diesen Schock jedoch nicht. Zur Beruhigung: Die Chancen, von einem Hai angegriffen zu werden, stehen 1:30.000.000. Die von einem Delphin attackiert zu werden sind noch geringer. Wusstet ihr, dass Flipper eigentlich weiblich war und Suzy hieß?

## Das was wir sind...

# Diesmal die Powerfrau: Eva Maria »Eve« Dröscher

Seit Winter 2003 ist Eve an der Uni-Klagenfurt inskribiert und studiert Publizistik und Kommunikationswissenschaft. Gegen den Strom ist sie aus dem „bierigen“ Murau nach Klagenfurt gekommen, um hier in ÖH und Studium einiges zu bewegen. Als jüngste und mit fast zwei Jahren wahrscheinlich auch am längsten gediente PLUS-Vorsitzende, hat sie die PLUS entscheidend geprägt. Kontakte hat sie überallhin, kennen tut sie fast jeder, schätzen sowieso. Sie

arbeitet nun schon seit über drei Jahren in der ÖH, und war bzw. ist unter anderem Informationsreferentin, langjährige Mandatarin in der UV, Sachbearbeiterin, Mitglied des Arbeitskreises für Gleichberechtigungsfragen, Studienvertreterin für Publizistik und Kommunikationswissenschaft und Stellvertretende ÖH-Vorsitzende. Neben all dem war sie auch als Tutorin auf dem Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft tätig.

Alle diese Tätigkeiten hat sie immer mit vollem Einsatz erledigt. Sie ist selbstbewusst und ehrlich, eigenständig und weiß wie kaum eine andere die ich kenne ganz genau, wie sie ihre Meinung am besten kundtun kann. Ihre Markenzeichen sind ihr Einsatz für Gleichberechtigung, ihre roten Haare, ihr MacBook und ihre Spruch-Shirts. (»No pictures please«) Eve wird zwar von uns auch liebevoll »Küken« genannt (wer ist bloß darauf gekommen?), aber so wehrlos wie ein Küken ist sie ganz und gar nicht. Abschließend bleibt nur zu sagen: Die PLUS ohne unser Küken? Nicht vorstellbar.  
Michael Reiter



Eva Maria »Eve« Dröscher ist Geschäftsführerin der PLUS

## Studienrecht Teil 2:

# Wer seine Rechte kennt, ist klar im Vorteil!

Nur wenn du deine Rechte als Studentin bzw. Student kennst, kannst du diese auch wahrnehmen und für dich einfordern.

Hier findest du den zweiten Teil unserer Serie zum Studienrecht. Solltest du den ersten Teil aus der letzten Ausgabe des PLUS.punkts versäumt haben, so kannst du alles auch unter: [www.pluspunkt.at/plus\\_punkt](http://www.pluspunkt.at/plus_punkt) nachlesen. Im letzten Teil wird sich dann alles um das brisante Thema Prüfungen drehen.

### Bis wann muss ich spätestens eine Lehrveranstaltungsprüfung machen?

Lehrveranstaltungsprüfungen allgemein können jedenfalls bis zum Ende des zweiten auf die Abhaltung der Lehrveranstaltung folgenden Semesters abgelegt werden. Dies gilt aber nicht für prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen, in denen die Beurteilung ausschließlich auf Grund der laufenden Mitarbeit in der Lehrveranstaltung erfolgt.

### Und bis wann sind dann Proseminar- oder Seminararbeiten abzugeben?

Wird eine schriftliche Arbeit zur

Beurteilung einer prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung herangezogen, so erfolgt die Beurteilung nicht mehr nur auf Grund der laufenden Mitarbeit. Daher kann man schriftliche Arbeiten auch jedenfalls bis zum Ende des zweiten auf die Abhaltung der Lehrveranstaltung folgenden Semesters abgeben.



René Scheriau

PLUS  
Bildungspolitisches Referat  
[rene@pluspunkt.at](mailto:rene@pluspunkt.at)

### Was ist eine »Beurlaubung«?

Du hast die Möglichkeit dich für maximal zwei Semester beurlauben zu lassen, d. h. du musst für diese zwei Semester keine Studiengebühren zahlen, darfst allerdings auch keine Lehrveranstaltungen absolvieren. Gründe für eine Beurlaubung können unter anderem Schwangerschaft, Kinderbetreuung, Präsenz-/Zivildienst, schwere Krankheit, verstärkte Er-

werbstätigkeit oder Praxistätigkeit außerhalb einer Pflichtpraxis oder Berufspraxis im Ausland sein. Pro Anlassfall kannst du dich höchstens zwei Semester beurlauben lassen. Wenn du durch einen Anlassfall (etwa eine länger dauernde Erkrankung) mehr als zwei Semester verhindert bist, musst du die Studiengebühren zwar einzahlen, bekommst sie jedoch (auf Antrag) wieder erstattet.

### Was bedeutet »Lehrveranstaltungstausch«?

Der Lehrveranstaltungstausch ermöglicht eine individuellere Gestaltung des Studiums. Auf einen begründeten Antrag hin ist es dir möglich, Pflichtfächer im Ausmaß von bis zu zehn Prozent der ECTS-Punkte zu tauschen. Dabei ist allerdings darauf zu achten, dass die zu tauschenden Fächer einen »studienrelevanten« Inhalt haben müssen, was so viel bedeutet, dass du ein ungeliebtes Fach nicht ein-

fach »rauskicken« und durch ein x-beliebiges ersetzen kannst. Der begründete Antrag ist im Studienrekortat abzugeben.

### Wer ist wofür zuständig?

Hast du Fragen zu Lehrveranstaltungen, so wende dich am besten direkt an die zuständige Lehrveranstaltungsleiterin bzw. den Leiter. Anmeldungen zu Fach- und Diplomprüfungen, Änderung von Stammdaten, Einreichen von Studienabschnitten und ähnliches erledigst du in der Studienabteilung. Bei Fragen dein Studium betreffend kann die sicherlich deine Studienvertretung Auskunft geben ([www.oeh-klagenfurt.at](http://www.oeh-klagenfurt.at)).

Solltest du weitere Fragen zum Studienrecht haben, wende dich am besten an das Referat für Bildungspolitik der ÖH Klagenfurt: [bipol@oeh-klagenfurt.at](mailto:bipol@oeh-klagenfurt.at).

Fortsetzung folgt...

## Buchkritik: James Fray »A million little pieces«

Er braucht Drogen aller Art um zu überleben. Eines Tages wacht James in einem Flugzeug auf – wie er dort hingekommen ist, weiß er nicht mehr.

»A million little pieces« ist keine Autobiografie im klassischen Sinn, vielmehr sind es die Gedanken eines Mannes, der auf einen Teil seines Lebens zurückblickt:



Verena Widl

PLUS.Punkt-Redakteurin  
Publizistik, Angew. KUWI  
[vwidl@edu.uni-klu.ac.at](mailto:vwidl@edu.uni-klu.ac.at)

Den Teil, wo er in einer Entzugsklinik versucht, von all dem loszukommen, was ihn jahrelang in Besitz und ihm sein Leben genommen hat.

Dieses Zurückblicken eines »geheilten« Mannes auf ihn als 23-jähriges Wrack ist auch manchmal spürbar. James Frey beschreibt es in seinem Vorwort so: » My mi-

stake, and it is one I deeply regret, is writing about the person I created in my mind to help me cope, and not the person who went through the experience.«

Nichtsdestotrotz hat die Leserin oder der Leser (zumindest ging es mir so) das Gefühl, neben ihm herzuziehen. Man begleitet ihn auf der Fahrt in die Klinik; spürt die Schmetterlinge im Bauch wenn er Lilly – die zarte Frau mit den wasserblauen Augen – sieht; spürt das Unbehagen, wenn er seine Eltern zur Familiensitzung trifft; leidet mit ihm, wenn er sich vor Schmerzen windet. Entscheidend für dieses »Mitleben« und Eintauchen in seine Welt, ist vor allem Freys Schreibtechnik. Seine Sätze beste-



Tausend kleine Teilchen - »A million little pieces«

Foto: jazza/stock.xchng

hen auch nicht immer aus Subjekt, Objekt, Prädikat. Oft sind es nur zwei oder drei Worte, oder: eines. Oft wiederholt er mehrere Worte einfach. Wer sich vor Kraftausdrücken in Büchern scheut, kann entweder jedes fünfte Wort überspringen oder einfach akzeptieren, dass sie Teil des Buches und des Milieus sind, und die Geschichte dadurch authentischer wird.

Im Vorwort erklärt der Autor, dass

er mit diesem Buch Leben verändern und beschreiben will, wie schwierig der Kampf gegen die Sucht ist. Und auch wenn nach Erscheinen des Buches Zweifel an der Authentizität aufgetaucht sind: Mein Leben hat er nicht verändert, aber er hat mich in das Leben, wenn nicht sogar die Seele, eines Abhängigen blicken lassen – und mir damit ein außergewöhnliches Leseerlebnis geschenkt.